

NESTROY

Der Wiener Theaterpreis

2011

Vorschläge zur Reorganisation



Prämisse

Der „Nestroy“ stösst in der Branche zunehmend auf Unzufriedenheit, bei den KollegInnen und bei den Theaterdirektoren regt sich Unmut, die Durchführung und Organisation wird in Frage gestellt.

Gerade in Krisenzeiten, in denen die Menschen sehr bewusst überlegen, wie und wofür sie ihr Geld ausgeben, ist es wichtig, dass wir, die wir fürs Theater arbeiten und vom Theater leben, Geschlossenheit zeigen, um in der Gesellschaft präsent zu sein.

Vor allem das Zustandekommen der Nominierungen, der Preisvergabe und die Form der Veranstaltung wird kritisiert, viele Kolleginnen und Kollegen haben das Interesse an Veranstaltung und Preis verloren, weil die Theater nicht eingebunden sind und es keine Transparenz über das Zustandekommen der Abläufe, die Zusammensetzung der Gremien und das Procedere der Wahl und der Preisvergabe gibt.

Viele Gäste bleiben der Veranstaltung bereits fern, der ORF überträgt die Preisverleihung nicht mehr live, nur in Ausschnitten und spätabends, es wird sogar schon von einer Abschaffung des „Nestroy-Theaterpreises“ geredet.

Dem soll durch diese Initiative entgegen gewirkt werden.

Im Folgenden werden Vorschläge zur Reorganisation, Umstrukturierung und zur Mitarbeit durch österreichische Theaterschaffende vorgestellt.

Wer stimmt ab?

Das größte Problem liegt in der Unsicherheit der Theaterbranche über den Wahlmodus und die Entscheidungen der Mitglieder der Akademie.

Es ist offensichtlich, dass eine große Zahl der Akademiemitglieder an den Wahlen teilnimmt, ohne die Aufführungen, die von der Jury nominiert wurden, gesehen zu haben. Bundesländerproduktionen haben überhaupt keine Chance, und auch innerhalb Wiens werden die Vorstellungen anderer Theater kaum besucht.

Es ist unerträglich und unakzeptabel, dass der „Nestroy“ aus diesem Grund immer mehr zu einem reinen Sympathie-Voting verkommt.

Die Akademiemitglieder sollen daher nur mehr Vorschläge für die Nominierungen in den einzelnen Kategorien machen, aber nicht mehr über die Preisträger abstimmen. Die Akademie braucht und darf daher auch nicht verkleinert werden.

Aus den Nominierungen der Akademie werden dann – von einer Jury, deren Zusammensetzung zu diskutieren ist – die Preisträger bestimmt.

Es muss dann sichergestellt sein, dass für die Preisvergabe ausnahmslos alle Vorstellungen gesehen wurden, die zur Auswahl stehen. Dies geht nur, wenn nicht die vielköpfige Akademie abstimmungsberechtigt ist, sondern nur eine kleine, kontrollierbare Gruppe, die Jury.

Die Akademie

Eine komplette Akademieliste muss die Basis bilden.

Die momentane Akademiezusammensetzung ist schlampig, beliebig und unkomplett. Weder das Kulturamt der Stadt Wien noch der Nestroy-Verein können oder wollen eine komplette, verlässliche Liste herausgeben.

Laut Website der Stadt Wien setzt sich die Akademie wie folgt zusammen:

- Preisträgerinnen und Preisträger der Kainz-Medaille
- Preisträgerinnen und Preisträger des Nestroy-Preises
- Trägerinnen und Träger des Nestroy-Ringes
- Ein(e) VertreterIn der Mitglieder des Wiener Bühnenvereins (Sprechtheater)
- Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Mitglieder der Landestheater

Diese Zusammensetzung ist derzeit nicht gewährleistet.

Es fehlen zahlreiche Kainz-Medaillen-Preisträger, es sind Leute aufgenommen, die in keine der Kategorien passen, der Bühnenverein hat keine VertreterIn entsandt, die Landestheater ebenfalls nicht, und wenn man die Liste einfordert, wird man abgewimmelt oder es wird einem erklärt, der zuständige Beamte sei in Pension und habe die Unterlagen mitgenommen.

Nominierungen



Über die Nominierungen entscheidet die Akademie.

Um der Theaterakademie die ihr zukommende Bedeutung beizumessen und gleichzeitig deren tatsächlichen Möglichkeiten zu nutzen, wird vorgeschlagen, der Akademie die Aufgabe der Nominierungen zu übertragen – statt wie bisher die Wahl der Preisträger.

Es soll fünf (statt bisher drei) Nominierungen in jeder Kategorie geben.

Alle Akademiemitglieder können bis zum Ende jeder Theatersaison (1. Juli) je einen Vorschlag für jede der 8 Nestroy-Preiskategorien einsenden.

Daraus ergibt sich für jede Kategorie eine klare Mehrheit und dies reflektiert ein breites, brancheninternes und daher professionelles Bild der heimischen Theaterlandschaft, bei dem die künstlerischen Ausnahmeleistungen eines Theaterjahres von Branchenkennern bewertet werden, nicht von Kritikern.

Aus den fünf Erstplatzierten der Akademie-Einsendungen werden durch eine Fachjury dann die Preisträger bestimmt.

Orientierung ist der Europäischer Filmpreis, wo die 2300 Mitglieder der Akademie die Kandidaten für eine Nominierung empfehlen.

Fachjury

Die Endabstimmung liegt in den Händen einer Fachjury.

Bei einer Anzahl von 400 Akademiemitgliedern kann unmöglich garantiert werden, dass alle nominierten Produktionen auch von ihnen gesehen werden.

Hauptproblem ist, dass die Nominierungen zu einem Zeitpunkt bekannt gegeben werden, zu dem viele der Aufführungen gar nicht mehr auf dem Spielplan stehen, was jene Theater benachteiligt, die ihre Aufführungen nicht das ganze Jahr auf dem Spielplan halten können.

Die Wahl der PreisträgerInnen muss daher von einer wesentlich kleineren Gruppe durchgeführt werden, die die nominierten Aufführungen auch nachweislich und kontrollierbar während des Jahres gesehen hat.

Die einzige Gruppe, die das Theaterjahr über Aufführungen ansieht und daher zum Zeitpunkt der Nominierungen auch die meisten kennen muss, sind die Theaterkritiker. Daher sollte die bisherige Jury die Preisträger bestimmen.

Die Jury wird vom Nestroy-Verein dem Kulturstadtrat vorgeschlagen, der sie ernennt, und sollte noch durch Branchenvertreter ergänzt werden.

Beste Aufführung



Die „Beste Aufführung“ muss aus Österreich sein.

Es ist völlig absurd, gerade in der Hauptkategorie des „Nestroy“ beim Preisträger aufs deutschsprachige Ausland auszuweichen. Das öffnet nicht den „Horizont“, sondern setzt den „Nestroy“ dem Vorwurf der Provinzialität aus, da sich österreichisches Theater allein offensichtlich als nicht wichtig genug betrachtet.

Gibt es beim deutschen „Faust“ eine Kategorie, in der über österreichisches Theater abgestimmt wird? Warum also bei uns? Das typische österreichische Minderwertigkeitsgefühl und Obrigkeitsdenken schließt hier schon mit ein, dass deutsche Aufführungen um vieles besser sind, sodass einheimisches Theater in dieser Kategorie kaum mehr berücksichtigt wird. Seit 2001 und 2002 waren außer einer Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2006 keine österreichischen Inszenierungen mehr ausgezeichnet und von insgesamt 33 Nominierungen waren auch nur 7 österreichische Produktionen..

Die Auslandsnominierungen verursachen zudem enorme Reise- und Hotelkosten, da die Jury das ganze Theaterjahr über in Deutschland herumreisen muss (bzw. darf). Das ist zwar eine angenehme Beschäftigung, geht aber am Ziel eines österreichischen Theaterpreises vorbei.

Beste Bundesländeraufführung

Neue Kategorie: „Beste Bundesländeraufführung“.

Obwohl auch in den Bundesländern von Bregenz bis Graz Interessantes, Brisantes und Inspirierendes stattfindet, wird dies österreichweit nicht in ausreichendem Ausmaß wahrgenommen. Die Aufführungen der Landestheater werden zu wenig gesehen, Nominierungen (wie zuletzt Martina Stilp) haben keine Chance.

Den Bühnen der Bundesländer soll daher ein neues Forum geboten werden: Der „Nestroy“ wird um die Kategorie „Beste Bundesländeraufführung“ erweitert.

Jeder Intendant wählt aus seiner Jahresproduktion eine Aufführung aus. Aus diesen 7 Produktionen werden von der Jury 3 für die neu geschaffene Kategorie nominiert. Diese 3 Nominierungen werden in der Woche vor der Nestroy-Preisverleihung als Gastspiele in Wien gezeigt und geben so der Jury und dem Wiener Theaterpublikum die Möglichkeit, die Arbeiten zu sehen.

Als Fernziel ist an ein „Wiener Theatertreffen“ gedacht, bei dem alle sieben ausgewählten Inszenierungen aus den Bundesländern in je zwei Aufführungen in der Woche vor der Nestroy-Preisverleihung an Wiener Theatern gezeigt werden, wobei ein solches Theatertreffen sowohl als Leistungsschau dienen wie auch zum Ansporn für die Wiener Theaterszene werden kann.

Organisation



Die Agentur Alke John & Partner wird in Frage gestellt.

Die Abwicklung des Nestroypreises durch die Agentur Alke John & Partner entspricht nicht professionellen, zeitgemässen Standards.

Es müssen Vorschläge und Angebote anderer Firmen eingeholt werden. Von der PR-Firma CIDCOM Werbeagentur GmbH (Creativ-Direktor Stephanos Berger) liegt nach zweimaliger Begleitung als Sponsorvertreter von Novomatic bereits ein alternatives Angebot mit Vorschlägen vor:

- Es bedarf eines/r fähigen/r und kulturell vernetzten Protokollchefs/in
- Der von Stadtrat Marboe ersonnene Preis ist noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen (Vorpromotion, Abstimmungsabwicklung, Showdesign und Buch, TV-Umsetzung ... alles sehr altbacken)
- Organisation, Promotion, Medienarbeit, Umsetzung und Fundraising müssen mit einer Stimme nach aussen sprechen – das fehlt uns zur Zeit eklatant.
- Die Wahl von Austragungsort und After Hour muss treffender gelingen (hierzu haben wir mit unserem Event-Unit gute Alternativen)
- Die Nacharbeit ist praktisch nicht vorhanden, Website u.ä. sind am Stand des Tages der letzten Veranstaltung - unser PR- und Web-Unit würde das wesentlich flotter und zeitgemäßer umsetzen.

Veranstaltung

Die Preisverleihung muss professionell inszeniert sein.

Der Programmablauf muss fachlich kompetent und neu inszeniert werden.

Die Form der Veranstaltung wirkt über weite Strecken unzeitgemäß und entspricht nicht den modernen Standards für solche Veranstaltungen.

Laudatoren für jede einzelne Nominierung sind zeitraubend und fad. Sinngleiche Laudationes von Kollegen über Kollegen sind nicht zielführend und erschöpfen sich in gleich lautenden Komplimenten.

Das Buch muss als Jahresbilanz das österreichische Theater widerspiegeln.

Die Film-Zuspielungen müssen professionell gestaltet sein.

Filmclips müssen rasch und attraktiv geschnitten sein und informativ über den Nominierten erzählen, in mehreren charakteristische Ausschnitten (vor allem bei Regie, Aufführung und Ausstattung) und bei den SchauspielerInnen müssen die Ausschnitte sensibel ausgesucht sein.

Ambassador



Ein Nestroy-Botschafter begleitet die Preisverleihung.

Es muss eine Person gefunden werden, die als BotschafterIn zwischen Veranstaltung und KünstlerInnen den „Nestroy“ bei prominenten Gästen im Vorfeld als Vermittler vertritt und sie auch persönlich einlädt.

Der Ambassador koordiniert die Presse, die Arbeit der Photographen, die Betreuung der Preisträger, das Arrangement des Schluss-Tableaus.

Die Einladungsliste der Veranstaltung ist auf die Interessen der Branche abzustimmen, an Ort und Stelle gehört kontrolliert, ob auch alle dort sitzen, wo sie für eine effektive Fernsehpräsenz vorgesehen sind.

Die Person des Ambassadors muss das Vertrauen der KünstlerInnen genießen. Es kann daher kein(e) JournalistIn sein.

Personelle Vorschläge sind:

- Elke Hesse
- Sonja Soukup

Who the fuck is this?

Wer macht die Sitzplatzordnung?

Viele SchauspielerInnen und Theaterschaffende werden nicht eingeladen zugunsten von Gästen, die niemand kennt und die mit der Branche nur entfernt zu tun haben. Da der „Nestroy“ aber eine Feierstunde der österreichischen Theaterschaffenden ist, müssen diese auch an der Veranstaltung teilnehmen können.

Die Sitzordnung bei der Veranstaltung ist unprofessionell. No-Names sitzen auf wichtigen Plätzen. Bei Zwischenschnitten auf das Publikum müssen im TV aber Prominente zu sehen sein. Die Platzierung der wichtigen, für die TV-Kameras sichtbaren Plätze muss daher strategisch durchgeführt werden.



Verein Wiener Theaterpreis



Der Nestroy-Verein braucht mehr Mitglieder.

Im „Verein Wiener Theaterpreis“ sind keine Interessensvertreter der Theater, Regisseure, SchauspielerInnen oder Bühnenbildner vertreten. Der Verein „Wiener Theaterpreis“ muss daher mehr Mitglieder aufnehmen.

Österreichische Theaterschaffende müssen Gelegenheit erhalten, im Verein mitzuarbeiten, um bereits im Entscheidungsgremium Meinungsvielfalt, Transparenz und Sachkenntnis zu gewährleisten.

Die DirektorInnen von

- Volkstheater
- Theater in der Josefstadt
- Schauspielhaus
- Rabenhof
- Schauspielhaus Graz

haben bereits um Aufnahme in den Verein angesucht.

Vereinsmitglieder müssen sodann in den Vorstand kooptiert werden, um bei der Umsetzung der Änderungen mitentwirken zu können.

Finanzierung

Die Kosten sind zu hoch im Verhältnis zum Output.

Die Jahresfinanzierung muss offengelegt und kontrolliert werden.

Die Kosten für

- Veranstaltung
- Moderation
- After Show-Party
- Bildregie
- Infrastruktur
- Büro
- Reisen

müssen genau überprüft werden.

Es müssen zu allen Posten alternative Angebote eingeholt werden.

Voting für Publikumspreis



Ein technisch einwandfreies Procedere ist gefragt.

Die technische Durchführung des Internet-Votings für den Publikumspreis muss überprüft werden. Viele Leute haben nach ihrer Stimmabgabe keine E-Mail Bestätigung bekommen, bei einigen hat der Link gar nicht funktioniert. Man konnte auch noch 4 Tage nach Einsendeschluss abstimmen, obwohl dies im Reglement nicht vorgesehen ist. Kritische Anfragen bei Alke John & Partner wurden nicht beantwortet.

Bei den Nominierungen für den Publikumspreis müssen im Internet die Rollen angeführt sein, die in der vergangenen Saison gespielt wurden. Wenn es im vergangenen Theaterjahr keine Auftritte am Theater gab, können SchauspielerInnen auch nicht nominiert werden.

Eine Woche vor der Preisverleihung sollten die 5 Erstplatzierten in der Presse bekannt gegeben werden, sodass dann noch für sie gestimmt werden kann – bis einen Tag vor der Preisverleihung.

Die Theater sollten für nominierte SchauspielerInnen an ihrem Haus Lobbying bei Besuchern und Abonnenten betreiben.

Website

Die Website muss professionell betreut werden.

Die bestehende Nestroy-Website www.nestroypreis.at ist unübersichtlich und schlampig gemacht, schlecht aufgebaut und nicht betreut. Die Preisträger sind etwa gar nicht zu finden – sie stehen unter „Nominierungen“. Mehr als 2 Monate nach der Preisverleihung waren weder Photos noch Presseausschnitte online.

Die Website muss noch in der Nacht der Preisverleihung aktualisiert werden (und nicht erst zwei Monate danach!), und die aktuellen Photos der Preisverleihung müssen sofort als Download verfügbar sein, wie auch die Presseausschnitte.

Eine Website als Muster wurde bereits erstellt: **www.nestroypreis.com**

Diese Seite ist professionell, übersichtlich und benutzerfreundlich:

- Die Preisträger erscheinen sofort beim Öffnen der Seite
- Es gibt keinen Unterschied zwischen Akademie- und Jurypreisen
- Bei den Preisträgern sind jeweils auch die TV-Ausschnitte online. Viele Leute haben die Live-Übertragung nicht gesehen und interessieren sich dafür.
- Die Presseartikel sind komplett aufgenommen, nicht nur in Ausschnitten.
- Die Seite besitzt links eine übersichtliche Navigationsleiste



WWW.NESTROYPREIS.COM
Kontakt: mail@nestroypreis.com